

Deggendorfer Zeitung

FW: Frischer Wind für Metten-Berg

Aufbruchstimmung bei den Freien Wählern vor der Kommunalwahl – Nominierung
[Josefine Eichwald](#) 21.10.2019 | Stand 21.10.2019, 11:45 Uhr



Die Kandidatenriege der FW Metten-Berg für die Kommunalwahl im März 2020. An prominenten FW-Gästen war u.a. der FW-Kreisvorsitzende und Bürgermeister von Wallerfing, Thomas Brunner, der Bernrieder Bürgermeister Stefan Achatz, der dritte Bürgermeister Graflings, Markus Haftner, und die Kreisvorsitzende der Jungen Freien Wähler, Stefanie Steiniger, Murrs Tochter, gekommen. –Foto: Eichwald

Metten. Siegfried Degenhart war nicht als interessierter Besucher bei der öffentlichen Nominierungsveranstaltung und Jahreshauptversammlung der Freien Wähler (FW) Metten-Berg. Der ehemalige CSUler saß wie sein Marktratskollege Richard Schmid, der im Sommer seinen Austritt aus der SPD bekannt gegeben hatte, am Kandidatentisch für die Kommunalwahl 2020.

Zwei Tage nach der letzten Marktratssitzung hatte Degenhart am 10. Oktober den Mettener Bürgermeister Erhard Radlmaier über seinen Parteiaustritt informiert. Er sei seit längerer Zeit nicht mehr mit der CSU-Politik zufrieden, erklärte der besonnene 72-jährige ehemalige Gebietsverkaufsleiter, der sich als "Fürsprecher für den Bürger" sieht und der seit 40 Jahren in Metten zuhause ist. "Ich habe mich nicht mehr wohl gefühlt." Er habe seine Entscheidung, der CSU den Rücken zu kehren, nicht im Marktrat ausschlichten wollen.

"Ich verstehe mich mit Moser gut." Degenhart, der vor seiner CSU-Zeit schon mal bei den FW war, nimmt als parteiloser Bewerber Listenplatz 4 ein, Richard Schmid, 50, der fast zwei Wahlperioden als SPDler im Marktrat mitgearbeitet hat und Beamter bei der Wasserschutzpolizei ist, als Parteiloser auf Platz 9. "In der anderen Partei hat es nicht mehr gepasst." Er habe mal mit Bürgermeisterkandidat Andreas Moser telefoniert und eruiert, "wo ich dich unterstützen kann. Ich halte dich für den besten Bürgermeisterkandidaten für Metten", wandte er sich an Moser, bei dem viele Listenkandidaten betonten, dass er für sie der Sympathieträger sei. Schmidts Satz "frischer Wind gehört rein" wurde von den über 60 Anwesenden mit Beifall goutiert.

Insgesamt, sind die FWler überzeugt, haben sie eine "Super-Kombi-Liste" mit erfahrenen und jüngeren Kandidaten. "Sage und schreibe 19 Leute mit den drei Ersatzkandidaten", betonte Murr. Der Bewerber-Durchlauf, der vorher in der Reihenfolge abgestimmt worden war, zeige einen schönen Querschnitt, fasste Murr zusammen: "Akademiker, Handwerker, Polizisten, Fahrschullehrer."

"Wenn die Älteren mit ihrer Erfahrung mit den Jüngeren und ihren frischen Ideen zusammenarbeiten, kann man am meisten erreichen" – so stellte sich die Jüngste im Team vor – die 22-jährige Studentin Miriam Augustin aus Berg steht auf Platz 6. "Senior" ist der 77-jährige Hubert Altmann, auf Platz 16 (momentan in Urlaub). Er sei ein "eiserner Kämpfer und einer der Mettener Urgesteine", so Murr.

Die Aufbruchstimmung der FW Metten-Berg mit ihrem bereits gekürten Bürgermeisterkandidaten Andreas Moser war am Freitagabend im Gasthaus Schattauer in Berg deutlich zu spüren. Der 49-jährige Murr ("ich habe dritter Bürgermeister probiert") erklärte, er sei "als leidenschaftlicher Elektriker mit der beruflichen Heimat, dem Bayernwerk" für Moser einen Schritt zurück getreten.

Die Nummer eins, Bürgermeisterkandidat Moser, 46, Fahrschulinhaber, dreifacher Vater, in Begleitung seiner Frau Elisabeth, stellte sich nochmals vor.

Neben etlichen FW-Freunden wie Hans Groitl oder Claus Pührer aus Offenberg, oder Roland Gihl aus Bernried saß auch Dieter Roth vom erweiterten CSU-Vorstand in Metten an einem der Tische. "Jetzt ist es zeitgleich per Whats App raus", beobachteten Murr bzw. Moser angesichts des eifrig auf dem Smartphone tippenden Roth.

"Überrascht und erfreut über die super Truppe" äußerte sich Nachbarbürgermeister Stefan Achatz namens Bernried und der weiteren Nordgemeinden Metten, Offenberg und Grafling und stellte das Netzwerken heraus. Er würde sich freuen, wenn die Freien Wähler in den vier Kommunen zwei Bürgermeister stellen könnten, so der FWler.

Eingangs war Ortsvorsitzender Murr in seinem Jahresbericht auf die Mettener Kommunalpolitik eingegangen, angefangen von den Anträgen aus der letztjährigen Bürgerversammlung mit Strebs und Strabs, dem Dauerbrenner Kläranlage ("mittlerweile sind wir auf einem Weg, wo es was wird"), dem Kindergarten-Neubau, der Freibadsanierung, die auf Millionen veranschlagt ist ("eine Mammutaufgabe"), der Fahrradstraße nach Deggendorf und dem Friedhof, wo die klassischen Gräberfelder schon durchlöchert seien und dem US-Friedhof. Eine "super Idee" nannte Murr die Kinderfeuerwehr in Berg, und im Zusammenhang auch mit der jüngsten Marktratssitzung samt der Glascontainer-Diskussion verlieh Murr seiner Hoffnung Ausdruck, "dass man die Sitzungen auch sportlicher moderieren" könnte.

DIE KANDIDATEN

Die Abstimmung über die Nominierung erfolgte im Block mit den 17 Ja-Stimmen aller anwesenden Wahlberechtigten. Nach Listenführer Moser folgen der bisherige dritte Bürgermeister Stefan Murr, Markträtin Sandra Weinzierl, Siegfried Degenhart, Marktrat Thomas Schuhbaum, Miriam Augustin, Marc Malanin, Mario Frühwirt, Richard Schmid, Michael Wohlgemuth, Martin Jensen, Christian Siedersbeck, Manfred Engl, Daniela Adam, Thomas Tremmel und Hubert Altmann. Ersatzkandidaten sind Ulrich Absolon, Claudia Leitl und Andreas Mayerhöfer.